



Daniela Böhle

## Überlebenstraining

Satyr 2022 · 320 S. · 20.00 · 978-3-947-10687-5 ★★★★★

Ellen, ihr Mann Jens und die beiden Kinder Marie und Linus sind in Ellens Augen eigentlich immer recht glücklich gewesen, doch als Marie und Linus nach ihrem Abschluss ausziehen, fällt sie plötzlich in ein Loch und meldet sich kurzerhand zu einem zweitägigen Survivaltraining an. Jens, mit dem sie sich ohnehin nicht mehr viel zu erzählen hat seit dem Auszug der Kinder, sagt sie davon nichts. Bei dem Training entdeckt Ellen nicht nur eine Faszination für die Natur und das Überleben im Wald, sondern lernt auch die lebenslustige und reiseffreudige Jennifer kennen. Als diese kurz nach dem Training auf eine viermonatige Rundreise durch Osteuropa aufbricht und ihre Zwischenmieterin überraschend abspringt, bietet Ellen spontan an, für diese Zeit in die Wohnung zu ziehen. Der Tapetenwechsel, Abstand zu Jens und Zeit für sich, scheinen ihr auf einmal wie die einzige Lösung, um aus dem Loch herauszukommen. Ellen zieht also vom einen Ende Berlin ans andere und erschüttert mit dieser Entscheidung nicht nur Jens und ihre Kinder, sondern auch sich selber. Dennoch ist sie fest entschlossen, die Zeit zu nutzen, um herauszufinden, was sie wirklich will. Die Zeit in Jennifers Wohnung wird für Ellen eine Entdeckungsreise in ihre eigene familiäre Vergangenheit, ihre berufliche Erfüllung und zu sich selber und wird auf alle Mitglieder ihrer Familie auf die ein oder andere Weise Auswirkungen haben.

Sicherlich gibt es viele Elternpaare, die sich nach dem Auszug aller Kinder erst einmal neu finden und in der neuen Konstellation zurechtfinden, herausfinden müssen, wie ein Alltag nur noch zu zweit aussehen kann. Daniela Böhle beschreibt in ihrem Roman auf eindringliche, authentische und sensible Weise, wie so ein Findungsprozess aussehen und was er alles triggern kann – nicht nur eine Neuausrichtung der Partner, sondern manchmal auch Reflexionsprozesse, die noch viel tiefer führen. Bei Ellen ist das vor allem auch die Aufarbeitung ihrer eigenen Kindheit, des Verhältnis zu ihrer Mutter und eine neue Einordnung der Beziehung ihrer eigenen Eltern zueinander.

Im Laufe der Geschichte hat Ellen dabei immer wieder Aha-Momente, die sich langsam und nachvollziehbar anbahnen, begegnet vielen spannenden und schön gezeichneten Charakteren mit ganz unterschiedlichen Lebensentwürfen und Charakteren und macht selber eine spannende Entwicklung durch, die den Leser am Ende mit einem hoffnungsvollen und schönen Ende zurück lässt. An der ein oder anderen Stelle hat der Roman kleinere erzählerische Längen, ist im Großen und Ganzen aber flüssig erzählt und unterhaltsam und trifft mit seiner Thematik sicherlich den Nerv vieler Leser, die in einer ähnlichen Situation sind, diese noch vor sich haben oder schon erlebt haben.